

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illust. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

„Der Hausfreund“ (täglich).

Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf., Wohnungsgefehle und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Beilagen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Scharf in Elbing. Verantwortlicher Redacteur Max Niedemann in Elbing.

Nr. 253.

Elbing, Mittwoch

29. Oktober 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate **November und Dezember** stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen **1,10 Mk.** mit Botenlohn **1,30 „** bei allen Postanstalten **1,34 „**

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Zur Moltkefeier in Berlin.

Berlin, 27. Oktober.

Die Ansprache, mit welcher der Kaiser Sonntag Mittag dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke zu seinem 90. Geburtstag im Generalstabsgebäude beglückwünschte, lautet nach einer Extra-Ausgabe des „Reichs- und Staatsanzeigers“ wie folgt:

Mein lieber Feldmarschall!

Ich bin am heutigen Tage mit erlauchtem Herrn und den Führern meines Heeres gekommen, um Ihnen unsere herzlichsten und tiefgefühltesten Glückwünsche auszusprechen. Der heutige Tag ist für uns ein Tag des Zurückblickens und vor allen Dingen ein Tag des Dankes. Zunächst spreche ich meinen Dank aus im Namen derjenigen, welche mit Ihnen zusammen geschaffen und gefochten haben und die dahingegangen sind, deren treuester und ergebenster Diener Sie aber gewesen. Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für mein Haus und damit zur Förderung der Größe unseres Vaterlandes gethan. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den preussischen Führer, der unserer Armee den Ruhm der Unüberwindlichkeit geschaffen hat, sondern den Mitbegründer und Mitschmied unserer Deutschen Reiches. Sie sehen hier hohe und erlauchte Fürsten aus allen Gauen Deutschlands, vor allen des Königs von Sachsen Majestät, welcher, ein treuer Bundesgenosse meines Großvaters, es sich nicht hat nehmen lassen, Ihnen persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Alles erinnert an die Zeit, wo er mit Ihnen für Deutschlands Größe hat sechten dürfen.

Die hohen Auszeichnungen, die mein verblichener Großvater Ihnen schon hat zu Theil werden lassen, haben mir nichts mehr übrig gelassen, um meinen Dank Ihnen persönlich noch besonders bezeugen zu können; also bitte ich Sie, eine Huldigung von mir annehmen zu wollen, die einzige, die ich in meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann.

Das Vorrecht des Monarchen ist es, seine Fahnen, die Symbole, zu denen sein Heer schwört, die seinem Heere voranzuführen, und die seines Heeres Ehre und seines Heeres Tapferkeit in sich verkörpern, bei sich im Vorzimmer stehen zu haben. Dieses Recht gebe ich Ihnen mit besonderem Stolz für den heutigen Tag und bitte Sie, den Fahnen meiner Garde, die so oft unter Ihnen in manchem heißen Strauß geweht haben, bei sich Aufnahme gestatten zu wollen. Es liegt eine hohe Geschichte in den Bändern und zerschundenen Fäden, die hier vor Ihnen stehen, eine Geschichte, die zum größten Theil von Ihnen geschrieben worden ist. Als ein persönliches Andenken von mir bitte ich Sie, dies Zeichen der Würde, mit äußerem Schmuck versehen, als Erinnerung an den heutigen Tag annehmen zu wollen. Der eigentliche Feldmarschallstab, den Sie sich vor dem Feinde bereits im Feuer erworben, ruht lange schon in Ihrer Hand. Dieser ist nur ein Symbol, eine Zusammenfassung alles dessen, was ich persönlich Ihnen an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit darzubringen habe.

Meine Herren, Ich bitte Sie, alle mit mir einzustimmen in den Ruf: Gott segne, erhalte und schütze unseren großen Feldmarschall noch lange zum Wohle des Heeres und des Vaterlandes! Dem Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß er in seiner Größe es verstanden hat, nicht allein dazustehen, sondern eine Schule zu bilden für die Führer des Heeres in Zukunft und alle Ewigkeit, die, in seinem Geiste erzogen, die Größe, Stärke und Kraft unseres Heeres ausmachen werden, geben wir Ausdruck durch den Ruf: Seine Excellenz der Feldmarschall Graf Moltke, Hurrah!

Im Anschluß an den Neuen Palast in Potsdam fand Sonntag Abend 7 Uhr Galafest zu Ehren des G. F. M. Grafen Moltke statt. Die Tafel war in Hofeisenform gedeckt. An der Außenseite saß in der Mitte die Kaiserin, links Graf von Moltke, rechts der König von Sachsen. Zur Linken des Jubilars schlossen sich weiter die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät, Gräfin Brodors, der Reichskanzler General v. Caprivi, Generaloberst v. Pape, General v. Meerfeldt-Hüllessem und mehrere andere Generale an, rechts von dem Könige von Sachsen saßen der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Leopold von Bayern, die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold und Albrecht. Der Kaiserin gegenüber saß der Kaiser in der Uniform des Regiments Gardes du Corps; zur Rechten Sr. Majestät der Großherzog von Baden, zur Linken der Großherzog von Hessen. An der Tafel nahmen ferner Theil: vier Herren des Grafen v. Moltke, die Deputation des Kolbergischen Infanterie-Regiments Nr. 9 und des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 71, der

russische Botschafter Graf Schuwaloff, der dem Generalfeldmarschall am Vormittage auf Befehl seines Souveräns persönlich gratuliert hatte, der der Person des Kaisers attachirte russische General Kutjoff, der Hausminister v. Wedell, der General-Adjutant General-Lieutenant v. Hahnle, der Chef des Civiltabinetts Wittl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Bei der Tafel erhob sich der Kaiser zu folgendem Toast: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Excellenz des G. F. M. Grafen von Moltke.“ Zugleich ließ der Kaiser mit dem Grafen Moltke an. Die Tafelmusik hatten das 1. Garde-Regiment zu Fuß und das Gardes du Corps-Regiment gestellt. Der Jubilar, welcher in einem kaiserlichen Sonderzuge um 6½ Uhr von Berlin abgeholt worden war, fuhr abermals mit kaiserlichem Sonderzuge um 9½ Uhr Abends nach Berlin zurück und war bei der Rückfahrt wie bei der Ankunft der Gegenstand enthusiastischer Kundgebungen Seitens des am Bahnhofe zahlreich versammelten Publikums.

Heute Mittag wurden die Fahnen der Garde-Regimenter und des Colberger Regiments durch die 1. Compagnie des 2. Garde-Regiments respektive durch je eine Section des 1. Garde-Regiments und des Elisabeth-Regiments aus der Wohnung des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke abgeholt, ebenso die Standarten der gesamten Garde-Kavallerie durch die erste Schwadron der Garde-Kürassiere. Graf Moltke, welcher die Anstrengungen des gestrigen Tages ausgezeichnet überstanden hat, ist mit dem Lejen, Orden und Regirtrien der eingegangenen Doppelchen (über dreitausend) beschäftigt; er wohnte der Abholung der Fahnen vom Balkon des Generalstabsgebäudes aus, noch immer von dem zahlreich umstehenden Publikum enthusiastisch begrüßt, bei.

Der Herr G. F. M. Graf Moltke hatte heute die hier zur Beglückwünschung eingetroffenen Anordnungen seines Colberger Grenadier-Regiments Graf Ouseffena Nr. 9 und seines 71. Ungarischen Infanterie-Regiments Graf Moltke nebst seinen Verwandten und denjenigen Offizieren, die an den Festordnungen der letzten Tage besonders theilhaftig waren, zu sich zu Tisch gebeten. Während der Tafel erhob sich der Herr Generalfeldmarschall und sprach folgende Worte:

„Meine Herren, ich bitte Sie, auf das Wohl der beiden hohen Monarchen, Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, anzustößen. Eng verbündet, wie sie beide sind, dürfen wir auf ihr Wohl gemeinsam trinken. Sie leben hoch und nochmals hoch und lange hoch!“

Später trank der Herr Generalfeldmarschall dem Kommandeur seines 71. Ungarischen Infanterie-Regiments Graf Moltke noch besonders zu.

Bei Tisch wurden u. A. bereits als Ehrengaben eingegangene Erzeugnisse der Koch- und Backkunst herumergebracht.

Nach Aufhebung der Tafel verweilte Sr. Excellenz noch längere Zeit im Kreise seiner Gäste und unterhielt sich besonders mit den aus Oesterreich eingetroffenen Herren.

Das Menu hatte das Grand Hotel Bellevue am Potsdamer Platz geliefert, in dessen Gasträum der Jubilar bei seiner jeweiligen Anwesenheit in Berlin stets das Mittagbrod einnimmt. Das exquisiteste Menu lassen wir hier folgen: Kraftbrühe mit Rindermark, Salsen-Suppe, Bachforelle, Kaviar, mit Rheinweinsauce und klarer Butter. Hindstende mit Madeira-sauce garnirt. Mainzer Sauerbraten in Champagner mit frischen Aufstrich. Sträburger Gänseleberpastete en belle rue. Kapapa und Wacheln. Eingemachtes Obst und Salat. Haselnuß- u. Bombe. Käsestangen, Nachtisch.

Die Nichtbetheiligung des Fürsten Bismarck an den Feierlichkeiten zu Ehren Moltke's hat allgemeines Aufsehen erregt und der Presse zu allen möglichen Erörterungen über den Grund seiner Abwesenheit Veranlassung gegeben. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben nun anscheinend autorisirt:

Verschiedene Blätter haben dieser Tage die Meldung des Berliner Korrespondenten des Pariser „Temp“ weiter verbreitet, der Kaiser habe den Fürsten Bismarck eingeladen, an der Moltkefeier theilzunehmen. Die Nachricht ist irthümlich. Andererseits darf man sicher sein, daß es lediglich Rücksicht auf seinen, ihm die Theilnahme an großen Festlichkeiten nicht erlaubenden Gesundheitszustand gewesen ist, welche den Fürsten abgehalten hat, aus eigenem Antriebe nach Berlin zu kommen und seinen langjährigen Genossen persönlich zu beglückwünschen. In den 25 Jahren ihrer gemeinsamen Thätigkeit für des Vaterlandes Wohl haben sich zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke naturgemäß persönliche Beziehungen entwickelt, die ihnen gegenseitig höchste Achtung und herzlichstes Wohlwollen sichern. Wie eng sich Fürst Bismarck mit dem Grafen Moltke verbunden gefühlt hat, das hat er im Jahre 1888 nach Kaiser Wilhelms Tod gezeigt, als er im Reichstage in dieser Bewegung zu Moltke die Worte sprach: „Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hält uns im Geleise.“ Und wie der Fürst den großen Feldmarschall noch jetzt verehrt, wird Jedem, der die Räumlichkeiten des Friedrichsruher Schlosses gesehen hat, zur Veranschaulichung gelaut. Nicht weniger als drei Bildnisse Moltkes schmücken die Zimmer in verschiedener Gestaltung, als Büste und als Gemälde.

Generalfeldmarschall Graf Moltke veröffentlicht folgende Kundgebung: „Gelegentlich meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. Berlin, 27. Oktober 1890. Graf Moltke, Feldmarschall.“

Zu dem Empfang beim Grafen Moltke am Sonntag ist noch Folgendes nachzutragen: Um 2 Uhr Nachmittags empfing Graf Moltke eine Abordnung des Vereins „Berliner Presse“, welche die Adresse überreichte, deren Inhalt bereits bekannt geworden ist. In der kurzen Ansprache des Vorsitzenden des Vereins, Kammergerichtsath Wichert, war u. A. auch der bedeutsamen schriftstellerischen Thätigkeit des Grafen gedacht. Gerade dieser Passus schien dem Feldmarschall, der Stunden lang vordem eben nur als Soldat gefeiert worden sein mochte, sympathisch zu berühren, denn er neigte bei diesem Satze dankend das Haupt. Dann entließ er nach einigen Minuten die Abordnung mit den Worten: „In Ihre Hand ist große Macht gegeben; machen Sie richtigen Gebrauch von derselben, so kann viel geschehen.“

Weitere Adressen überreichten die Akademie der Wissenschaften, die Kunstakademie und die Friedensklasse des Ordens pour le mérite.

2099 Glückwunschtelegramme mit 74.484 Worten gingen am Sonntag beim Haupttelegraphenamt für den Gefeierten aus allen Ländern Europas und aus fremden Welttheilen ein. Noch am Montag ist diese Hochfluth nicht abgelaufen. Im Laufe des Montag sind noch über 500 Telegramme eingegangen.

Aus Todtenwinkel, dem in Mecklenburg belegenen alten Stammgut der Familie Moltke, das 500 Jahre in deren Händen gewesen, ohne bestätigter Weisung zu sein, war ein poetischer Glückwunsch eingegangen.

Die Moltke-Stiftung, welche auf Anregung Pachtins begründet wurde, hat schon jetzt ein Ergebnis von mehr als 100.000 Mk. geliefert. Aus allen Gegenden Deutschlands sind die Beiträge geflossen. 21.500 Mk. werden zum Ankauf des Geburtshauses von Moltke verwendet, der überschüssige Betrag bleibt der Verfügung des Empfängers vorbehalten.

Aus dem Reiche liegen noch folgende wichtigere Nachrichten vor:

Frankfurt a. O., 27. Okt. Der Magistrat beschloß, an dem Hause, in welchem der G. F. M. Graf Moltke während seines Aufenthalts hier selbst wohnte, eine Gedenktafel anbringen zu lassen.

Reudersburg, 27. Okt. In der hiesigen „Harmonie“, dessen Mitglied Moltke von 1820 bis 1822 gewesen, wurde gestern eine große Feier abgehalten. An derselben nahmen die Spitzen der Behörden theil. In dem Hause, in welchem Moltke damals wohnte, wurde eine Gedenktafel angebracht.

Im Auslande ist der Ehrentag von den Deutschen vielfach festlich begangen worden. So in London von dem dortigen deutschen Verein für Kunst und Wissenschaft durch ein Festessen, an welchem der deutsche Botschafter Graf v. Saffold mit dem 2. Sekretär der Botschaft von Rath und dem Militärattaché Korvettenkapitän Hansen-Heber sowie der österreichische General-konjul theilnahmen.

Die Stockholmer deutsche Gesellschaft veranstaltete Sonnabend Abend anlässlich des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke eine Festlichkeit und sprach demselben telegraphisch ihre Glückwünsche aus.

Von den Neußerungen der ausländischen Presse führen wir hier noch die folgenden an:

Die Petersburger „Kowoje Wremja“, über die Moltkefeier leitartikelförmig, daß Graf Moltke sich stets der Politik ferngehalten habe, und dieser Umstand erkläre auch die jetzige Theilnahme der ausländischen Staaten an seinem Ehrentage. — Alle Blätter Italiens widmen dem Grafen Moltke herzliche Artikel, Biographien mit Illustrationen u. s. w. Die „Italia militare“ schreibt: Nicht allein Deutschland, sondern ganz Europa sei auf Moltke stolz.

Zu Diesterwegs hundertstem Geburtstag.

(29. Oktober.)

Morgen wird im Land der rothen Erde, in dem Städtchen Siegen, wo der berühmte Pädagog Diesterweg vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickte, dessen Denkmahl feierlich enthüllt werden. Aber nicht nur dort, sondern in allen deutschen Gauen wird dieser Tag in erster Linie von der Lehrerschaft, dann aber auch von zahlreichen sonstigen Bewunderern des großen unermüdetlich thätig gewesenen Schulmannes, sei es auch nur, wie von uns, durch eine Stunde weishevoller Erinnerung, würdig begangen.

Diesterwegs Leben war ein sehr wechselvolles und thatenreiches. Nachdem er auf den Universitäten Herbörn und Tübingen Mathematik, Philosophie und Geschichte studirt hatte, wurde er im Jahre 1811 zunächst Hauslehrer in Mannheim, dann im folgenden kurze Zeit Lehrer an der Sekundärschule in Worms und darauf an der Musterschule in Frankfurt. 6 Jahre später, 1818, wurde er zweiter Direktor an der lateinischen Schule in Elberfeld, welche Stelle er bereits 1820 im Alter von 30 Jahren mit dem

Direktorposten an dem neuen Lehrerseminar zu Mörz vertauschte. Hier entfaltete er 12 Jahre lang eine äußerst erfolgreiche Thätigkeit, nicht nur als praktischer Schulmann, sondern auch als pädagogischer Schriftsteller besonders in den „Rheinischen Blättern.“ Weit über des Rheinlands Grenzen hinaus erscholl nun der Ruf des unermüdetlichen Schulmannes, des erfolgreichen Nachfolgers Pestalozzi's, und führte im Jahre 1832 zur Berufung desselben als Direktor an das neue Seminar für Stadtschulen in Berlin. Hier begann für Diesterweg bald die Zeit des Kampfes mit den Staatsbehörden, die sich namentlich entschieden der von ihm geforderten Trennung der Kirche von der Schule entgegenstellten. Im Jahre 1846 fand auf Diesterwegs Anregung die Gründung der Pestalozzi-Stiftung sowie zahlreicher Pestalozzi-Bereine zur Unterstützung der Lehrermitteln und -Waisen statt. Inzwischen waren die Differenzen mit der Staatsbehörde aber so tiefgehend geworden, daß Diesterweg im Jahre 1847, offiziell allerdings auf sein eigenes Gesuch, mit vollem Gehalt beurlaubt, und 1850, da er eine Stelle als Schulrath nicht annehmen wollte, pensionirt wurde.

Von nun an wirkte er nur noch als Schriftsteller besonders in den „Rheinischen Blättern“, in dem von ihm gegründeten „Pädagogischen Jahrbuch“ sowie in zahlreichen Tageszeitungen. 1858 wurde er von der Stadt Berlin in das Abgeordnetenhaus geschickt und bekämpfte hier mit aller Energie die 1845 erlassenen Raumer-Stiehlischen Schulregulative. Am 7. Juli 1866 starb Diesterweg.

Es ist nicht möglich, auch nur die wichtigsten seiner zahlreichen Thaten und Schriften hier im einzelnen zu würdigen, es möge uns nur vergnügt sein, einen kurz zusammenfassenden Ueberblick über das zu geben, was Diesterweg geleistet hat.

Derselbe ist nicht im eigentlichen Sinne ein Reformator des Schulwesens gewesen, er hat keine neuen Grundsätze erunden, kein neues System aufgestellt, sondern sein Verdienst besteht darin, daß er sein Leben daran gesetzt hat, die oft noch verklärten pestalozzischen Ideen den Lehrern greifbar und für die Schule verwendbar zu machen.

Als Seminardirektor und Lehrer hat Diesterweg eine große Zahl tüchtiger Lehrer herangebildet und dabei nicht nur auf die berufliche, sondern auch auf die allgemeine Bildung des Lehrerstandes fördernd eingewirkt.

Auch in Bezug auf die Art und Weise des Unterrichts hat er ungemein belehrend und aufklärend gewirkt, besonders dadurch, daß er die Idee Pestalozzi's verwirklichte, nach welcher aller Unterricht den Gegebenen zu unterwerfen sei, nach denen sich die menschliche Seele entwickelt. Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewinnt Diesterwegs Wirken ferner dadurch, daß er die Lehrer mit der so nöthigen Begeisterung für ihren Beruf erfüllte, daß er das Streben nach Fortbildung und Selbstbewußtsein in ihnen weckte hat. Daß auf seine Anregung die Pestalozzibereine, durch welche die Lehrer einen erfolgreichen Schritt auf das Gebiet der Selbsthilfe unternommen haben, gegründet wurden, ist schon erwähnt.

Im Anschluß an diese Vereine, sowie durch gesonderte Bemühungen ist Diesterweg unermüdetlich und in selbstlosester Weise durch Wort und Schrift für die Aufbesserung der gesellschaftlichen und materiellen Lage des Lehrerstandes thätig gewesen.

Vielmehr wird ja, um noch eines zu erwähnen, Diesterwegs religiöser Standpunkt nicht getheilt, es sind aber nur höchst wenige, welche sich aus diesem Grunde sträuben, die bahnbrechende gegenseitige Thätigkeit des großen Schulmannes, der gleichzeitig — was nach diesem Ueberblick über sein Wirken fast überflüssig zu sagen erscheint — ein großer edler Mensch, freudig anzuerkennen und sich heute dankbar seiner zu erinnern.

Politische Tagesübersicht.

Island.

Berlin, 27. Oktober.

— Die Wiener „Politische Korrespondenz“ meldet: Die Begegnung Caprivi's mit Crispi findet am 7. November in Mailand statt. Dieselben steigen im Palazzo Reale ab. Der König giebt zu Ehren Caprivi's im Schlosse zu Monza ein Diner.

— Eine Sachverständigen-Konferenz, welche im Reichsamt des Innern zusammentrat, sprach sich für den Anschluß Deutschlands an die Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums aus; hervorgetretene Bedenken werden im Reichsamt des Innern weiteren Erwägungen unterzogen und sodann die ferneren Schritte zum Anschluß eingeleitet werden.

— Die Frage der Theaterzensur soll anlässlich des Verbotens von S u d e r m a n n s „Sodom's Ende“ im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden.

— Dem Präsidenten v. L e v e y o soll vorgeschlagen worden sein, die nächste Reichstags-Sitzung schon auf den 25. November anzuberäumen.

— Der spanische Botschafter Graf von B a n c l o s hat in feierlicher Audienz dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

— Legations-Rath Graf von Pourtales ist zum Wirklichen Legations-Rath und vortragenden Rath im auswärtigen Amt ernannt worden.

— Der westfälische Provinzial-Landtag ist gestern vom Minister eröffnet worden.

* [Der Volkstag] wurde in fast allen Städten und auch Ortschaften in unserer Provinz festlich begangen. In der Stadt Dirschau gab es sogar an diesem Tage in vielen Familien „Molkereipannkuchen“ und „Molkereifing“; es sollen diese, wie die „Dirsch. Ztg.“ wissen will, den Leuten vortrefflich gemundet haben. Alle Festberichte, die uns zugegangen, können wir nicht in unserer Zeitung bringen. Erwähnt sei noch, daß Flaggenstump, Fest-Kommerse u. fast überall dem seltenen Ehrentage des verdienstvollen Mannes Ausdrück gab.

* [Kreistag]. Der Kreistag nahm in seiner heutigen Sitzung die Wahl von sechs Sachverständigen zur Abschätzung der Sturbschädigungen bei Truppenübungen vor und entlastete die Rechnungen der Kreis-Chauffee-Bau-Kasse pro 1886—87, 1887—88, 1888—89, desgleichen die Kreis-Kommunalkasse für das Jahr 1888—89. Ferner wurde ein Beschluß über die Ausführung der bereits in einer früheren Kreistags-Sitzung beschlossenen Chauffee-Linien Or. Maudorf-Fürstenau, Jungfer-Blumenort und Zeyer'sche Fähre-Quertrift gefaßt. Die Kosten für diese Chauffee-Linien stellen sich auf 148,600 Mk. und falls statt der Linie Jungfer-Blumenort die Linie Vorkstrug-Blumenort-Rosenort gewählt werden sollte, auf 174,430 Mk. oder rund 175,000 Mk. Da die Provinzialprämie erst nach der Bauausführung und die Vorfeuerer erst nach 7 Jahren flüssig werden, so entstehen noch anderweitige Ausgaben, so daß es notwendig wird, Geldmittel bis zum Höchstbetrag von 200,000 Mk. zu beschaffen. Der Kreistag überläßt die Bestimmung über die Art der Aufbringung und Tilgung dieser Summe dem Kreis-Ausschuß. Die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für das Jahr 1888—89 wird geprüft und entlastet, ferner der Bericht des Kreis-Ausschußes über die demselben durch Kreistags-Beschluß vom 21. Dezember 1887 übertragene Prüfung der Rechnung der Kreis-Chauffee-Bau-Kasse über die Kosten für den Neubau der Kreis-Chauffee Tolkemit-Neutrich Höhe genehmigt und die Rechnung entlastet. Ferner wird dem Kreistag ein abgeändertes Statut der Kreispar-Kasse vorgelegt. In den Abänderungen ist namentlich ein Punkt von besonderem Interesse für das größere Publikum. Die Geschäftsstunden der Kreispar-Kasse werden nämlich für das Publikum auch auf die Zeit von 3—4 Uhr ausgedehnt. Das abgeänderte Spar-Kassenstatut wird nach Beleuchtung einzelner Punkte en bloc genehmigt. Zur nachhaltigen Förderung des Gemeinde-Wege-Baues im Land-Kreise Elbing aus Kreismitteln wird der Vorschlag gemacht bis zu 40,000 Mk. auf 3 Jahre aus den Ueberweisungen und den Getreidezölle zu bewilligen, damit der Kreis aus den Ueberweisungen noch Vorteile ziehen könne. Die Errichtung einer pensionsberechtigten Bureau-Assistentenstelle im Bureau des Kreis-Ausschußes wird angenommen, ebenso erfolgt die Bewilligung von Mitteln zur Durchführung der mit der Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 (N. O. -Bl. S. 97) zusammenhängenden Maßnahmen in Höhe von 2000 Mk. Der Kreis-Ausschuß beantragt 1500 Mk. Herr Landrath Ebdorf meinte aber, daß es zweckmäßig sein würde, diese Summe auf 2000 Mk. zu erhöhen. Am 3 Uhr wurde der Kreistag geschlossen.

* [Gewerbeverein.] Herr Professor Dr. Nagel eröffnete die gestrige Sitzung. Derselbe gebent zunächst mit ehrenden Worten des Generalfeldmarschalls Wolke, welcher am Sonntag seinen 90. Geburtstag gefeiert hat. Die Versammlung ehrt den Jubilair durch Erheben von den Plätzen. Im Anschluß hieran theilt der Herr Vorsitzende gleichgültig mit, daß über 14 Tage ein Vortrag über das Leben Wolkes im Verein gehalten werden wird. Ferner daß am nächsten Montag Herr Bürgermeister Möller über das Alters- und Invaliditätsgesetz sprechen will. Herr Meißner legt dann seinen Vortrag vom vorigen Montag über die Befreiung Emin Paschas durch Stanley fort. Der Herr Vortragende hatte damals mit der Ankunft Stanley's am Albert-Nyanza-See geschlossen. Hier fand derselbe im Dezember 1887 weder Emin Pascha, wie er es erwartet hatte selbst, noch irgend eine Nachricht von ihm. Er geht daher zurück, dann wieder nach dem Albert-See, wo er mit Emin zusammentrifft. Die weitere Schilderung behandelt den gemeinsamen Marsch Stanley's und Emin's nach der Ostküste von Afrika, den Unfall Emin's in Vagamojo und die Ankunft Stanley's in Zanibar. Redner schließt seine höchst interessanten Schilderungen mit der Bemerkung, daß möge Stanley sein wie er wolle, soviel feststeht, er der größte Afrikaforscher ist, und mit dem Wunsche, daß die durchgemachten Fortschritte zum Besten für uns Deutsche gereichen mögen. Die Kosten der Expedition beziffern sich auf 33,000 Pfund gleich 660,000 Mk. Nach dem Vortrage wird Feuerzeug von einer Berliner Firma vorgezeigt, welches sich beim Deffnen entzündet. Herr Professor Dr. Nagel macht dann noch Mittheilungen aus einigen Journalen über das Verhältnißverhältnis u. von Hind- und Fischfleisch, sowie über das in Paris errichtete resp. erfundene Theatrophon, wo man bei Einwirkung von 50 Zent resp. 5 resp. 10 Minuten lang Opern, Konzerte, Vorträge u., welche in den verschiedenen Sälen stattfinden, hören kann. Schließlich wird noch über die Konstruktion der neueren Füllöfen und deren Nützlichkeit gesprochen und dann die Sitzung geschlossen.

* [Stadttheater.] Nachdem längere Zeit das Schauspiel, der Schwan und die Post neben einander geherrscht hatten, wurde dem Theaterpublikum gestern in „Der Leibarzt“ von Leopold Ginzler wieder ein feineres Lustspiel geboten. Das Stück ist aus früheren Jahren hier bereits bekannt und hat stets beifällige Aufnahme gefunden, wenn auch einzelne Stellen etwas langatmig gehalten sind und hier eine Kürzung wünschenswerth erscheinen muß. Die gestrige Aufführung machte durch das lebhafteste Spiel der Mitwirkenden diese Schwächen des Stücks allerdings vergeßen. In der Besprechung der einzelnen Leistungen müssen wir zunächst Charlotte Berg (Alice) hervorheben, welche das kindlich unbefangene und dabei lebhaft empfindende Füllenskind mit Anmuth und Natürlichkeit gab. Ihre Scene mit dem Fürsten Alfred, den Paul Börner darstellte, waren wahre Perlen ihrer Darstellungskunst. In diesem ihrem Partner fand sie einen Mitbewerber um die Palme des Abends, der weder die edle Haltung des Fürsten noch den feinen Clauderton eines solchen vermissen ließ. Auch Carl Treptow verdient für seine vorzügliche Darstellung des ohne sein Zutun zu unerbittliche Ehren kommenden Leibarztes Dr. Müller mehr der Rükke, daß er auf dem Gebiet des Lustspiels mehr und mehr heimisch geworden ist und sich zwanglos in die Situationen zu finden, ja sie, wie in den Szenen mit Dr. Müller zu beherrschen weiß. Ebenso

umständliche und unbequeme Fahrt nach Freystadt dreimal machen zu müssen, vorausgesetzt, daß die Ungültigkeitserklärung der zweiten Wahl so lange auf sich warten ließe, wie früher im Wahlkreise Elbing-Marien-burg, wo sie erst kurz vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode erfolgte. Um nun den Wahlmännern wenigstens eine Fahrt wenn möglich zu ersparen, wurde am Sonnabend in einer vertraulichen Besprechung von Vertretern der freisinnigen Partei beschloffen, im Verein mit der konservativen Vereinigung beim Abgeordneten-hause um möglichste Beschleunigung der Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des Herrn v. Puttkamer-Nipkau zu bitten, gleichzeitig aber die Staatsregierung zu ersuchen, den Termin zur Erziehung für Herrn v. Körber bis nach erfolgter Entscheidung über die Gültigkeit der Puttkamer'schen Wahl hinauszuschieben. (??) **Christburg.** 27. Okt. Nachdem unsere staatliche dreiklassige Fortbildungsschule zuletzt nur noch von drei Schülern besucht wurde, ist der Unterricht auf Befehl des Herrn Regierungs-Präsidenten gänzlich eingestellt worden. Von der königl. Regierung wurde den hiesigen beiden Schulen je ein Bild „Das Erhabene Haus Hohenzollern“ zum Geschenke gemacht, und den Schulen bei Gelegenheit der Molkereifeier von den Herren Schul-Kommissionarien in feierlicher Weise übergeben. Während der Bilanz der hiesigen Rektoratsstelle ist der Schul-amtstandat Albert Radke aus Jagdhaus bei Schönthal der hiesigen Schule zur Vertretung überwiesen. — Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Veranlagungen werden folgendermaßen abgehalten werden: Am 10. November Vormittags in Thien-sdorf, Nachmittags in Ulfelde, am 11. November Vormittags in Budisch, Nachmittags in Christburg, am 12. November Vormittags in Neumark, Nachmittags in Rehfor, am 13. November in Stuhm und am 15. November in Marienburg.

* **Gollub.** 26. Okt. In voller Rüstigkeit des Körpers und des Geistes feierte gestern das Brauns-lein'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. **Aus der Tuchler Gaide.** 26. Okt. Dem betrienen Gensdarm Kistau Hr. Wislaw ist für erfolgreiche Thätigkeit bei Ermittlungen von Banditstiftern aus der Landeshauptkasse eine Prämie von 50 Mk. gezahlt worden. Auch wird Herrn N. die Belohnung von 300 Mk. ausbezahlt werden für die Entdeckung des Brandstifters L., welcher i. Z. die Kreisstadt Tuchel durch wiederholte Brandstiftungen in Schrecken setzte. **Rosenberg.** 26. Okt. Von der hiesigen Straf-lammer wurde der Bäckerlehrling Schemion zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Aus Rache für eine Züchtigung steckte er das Haus seines Meisters an. Das Dach brannte nieder. **Altenstein.** 27. Okt. Dem hier wohnhaften Färbereibesitzer Hrn. Kunig ist, wie die „N. Z.“ berichtet, am heutigen Tage von Sr. Majestät dem Kaiser die silberne Rettungsmedaille verliehen worden. Herr N. hatte bekanntlich in diesem Frühjahr zwei Kinder hiesiger Bürger vom Tode des Ertrinkens gerettet.

* **Mohrunen.** Wie die „N. Z.“ hört, grassirt gegenwärtig in Reichau Scharlach und Diphtheritis in hohem Grade; es sind heute nicht weniger als 8 neue Erkrankungs-fälle gemeldet; auch aus Bestendorf kommen ähnliche Nachrichten. **Pr. Holland.** Unser Kreis hat im laufenden Etatsjahre an Staatssteuern aufzubringen: 110,447 Mark Grund- und Gebäudesteuer, 70,224 Mk. Klassen- und Einkommensteuer, 9930 Mk. Gewerbesteuer, zusammen 190,601 Mk. — Herr Organist Rehs in Duttinien, der sich in seiner Schul- und in der Kirchengemeinde einer allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen hat, wird Anfangs nächsten Monats sein 50jähriges Amts-Jubiläum begehen. **Königsberg.** 26. Okt. In unserem städtischen Schulwesen hat, wie man der „D. Z.“ von hier schreibt, der Herbsttermin wieder gründliche Umänderungen gebracht. Zunächst in den Leitern der Volksschulen eine größere Selbstständigkeit eingeräumt; sie haben nicht mehr wegen der Kleinigkeit beim Magistat anzufragen. Sodann sind einige neue große Schulräume eröffnet und die Seindammer Mittelschule ist zu einer Trageheim geworden mit schönen und zweckmäßig eingerichteten Klassenräumen. Ein neues Terrain für Schulbauten zu erwerben, schlägt der Magistrat der nächsten Stadtverordneten-Versammlung vor. — Der Oberbibliothekar der hiesigen kgl. Universitätsbibliothek Dr. Prinz, der in Folge schwerer Erkrankung schon seit Jahr und Tag in seinem Amte vertreten werden mußte, ist am 23. d. M. zu Grafenberg bei Düsseldorf gestorben. Dr. Prinz war ein angesehener Philologe und hat sich namentlich durch seine Ausgaben Euripidischer Tragödien einen Namen gemacht.

* **Willau.** Die Baustellen des Königsberger Seefahrts bei Camptigall werden in dunkeln Nächten nach Bedarf durch einen oder mehrere Intensivbeleuchtungsapparate erleuchtet werden, was das Willauer Vorortkommando zur Vermeidung von Zerthümen dem schiffahrtstreibenden Publikum zur Kenntniß bringt. **Johannisburg.** 23. Okt. Die hiesige Apotheke ist für den Kaufpreis von 162,000 Mark in den Besitz des Herrn Julius Nathan aus Wartenburg übergegangen. **Braunsberg.** 26. Okt. Der Kreistag hat den Ausbau folgender Chauffee-Linien beschloffen: Wormbitt-Frauenort, Thiedmannsdorf-Pr. Holländer Kreis-grenze, Spanden-Wufen-Altstein und Wladau-Schafs-berg. — Als Gasinspektor ist hier der Inspektor der Gas- und Wasserwerke Jenke in Kolberg gewählt worden.

* **Schneidemühl.** 25. Okt. Der Maurer Sports hieselbst wollte vor einigen Tagen aus einer Flasche Schnaps trinken, griff aber aus Versehen eine mit Salzsäure gefüllte Flasche, that einen kräftigen Schluck und ist gestern in Folge dessen unter großen Schmerzen verstorben. **Posen.** 27. Okt. Die nächstlichen Uebergänge russischer Auswanderer über die russisch-preussische Grenze dauern fort. Die russische Grenzwaache, welche die Auswanderungslustigen zurückhalten soll, ist überall verstärkt worden.

* **Wien.** 27. Okt. Das „Militär-Verordnungs-blatt“ veröffentlicht neben anderen Ernennungen die Veretzung des Grafen Hartenau, bisher überzähliger Oberst des 6. Dragoner-Regiments, in das Infanterie-Regiment „König der Belgier“. Graf Hartenau ist damit, wie bereits erwähnt, in den aktiven österreichischen Heeresdienst eingetreten.

Armee und Flotte.

* **Wien.** 27. Okt. Das „Militär-Verordnungs-blatt“ veröffentlicht neben anderen Ernennungen die Veretzung des Grafen Hartenau, bisher überzähliger Oberst des 6. Dragoner-Regiments, in das Infanterie-Regiment „König der Belgier“. Graf Hartenau ist damit, wie bereits erwähnt, in den aktiven österreichischen Heeresdienst eingetreten.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig.** 26. Okt. Der am 16. d. M. durch das Explodiren einer Petroleumlampe verletzte Restaurateur Gombert, Hauptthor Nr. 6, soll, wie jetzt ver-lautet, an den Folgen der Verletzungen gestorben sein. — Auf die ihm vom Magistrat amtlich gemachte An-zeige von seiner Wahl zum Ersten Bürgermeister hat Herr Dr. Baumbach durch ein am Sonnabend ein-getroffenes Schreiben die Erklärung abgegeben, daß er die Wahl annehme. Es wird nunmehr die aller-höchste Bestätigung der Wahl nachgesucht werden. — Dieses Jahr ist ein sogenanntes „Fischjahr“, denn so große Mengen Fischfische sind seit vielen Jahren nicht gefangen worden. Anfangs glaubte man, die Vermehrung der Fische sei dem Aussetzen von Fisch-brut zuzuschreiben, allein erfahrene alle Fischer ver-sichern, daß besondere natürliche Umstände, die der Mensch noch nicht ergründet hat und die sich nach einer Reihe von Jahren regelmäßig wiederholen, dazu beitragen. Merkwürdig ist es, daß diejenigen Ge-wässer, die mit der See in Verbindung stehen und die meist ausgefischt waren, gegenwärtig sehr reich sind. Die gefangenen Fische werden meist verhandelt, deshalb sind die Fischpreise nur wenig gefallen. Es kosten Breßen 30—40 Pf., Hechte 50—60 Pf., Karpien 70—80 Pf., Aale 60—70 Pf., Plöbe 20 Pf. das Fund. — In Schiditz brannte vor 14 Tagen ein Haus nieder. Unter dem Verdachte, dasselbe an-gezündet zu haben, wurde heute, wie der „Wes.“ meldet, der Besitzer W. aus Schiditz gefänglich ein-gezogen. — Der berühmte italienische Baritonist Franzesco d'Andrèdo erhält für jeden Abend, an welchem er in hiesigen Stadttheater singt, 1200 Mk. — Ungefähr 60 Dorkähne haben bereits ihre Fahrten eingestiftet und liegen im Winterquartier.

* **Marienburg.** 27. Okt. Seit gestern Nach-mittags ist das Wasser der Rogat noch um 25 Zenti-meter gestiegen und steht heute am Pegel 1,90 Meter. Voraussichtlich wird das Steigen heute im Laufe des Tages sein Ende erreichen. **Graudenz.** Durch die Verungung des Herrn v. Körber-Körberwede in das Herrenhaus ist, wie der „G.“ schreibt, bekanntlich das eine der Abgeordneten-mandate für den Landtags-Wahlkreis Graudenz-Rosenberg erledigt, und es muß in nächster Zeit die Ersatzwahl ausgeschrieben werden. Die Gültigkeit der Wahl des zweiten Abgeordneten, Herrn v. Puttkamer-Nipkau, ist vom Abgeordnetenhaus beaufstanden worden, und die von der Kammer angeordneten Zeugener-nennungen haben bereits vor einiger Zeit stattgefunden. Wird nun die Wahl des Herrn v. Puttkamer für ungültig erklärt, so müßte auch für diesen eine Neu-wahl vorgenommen werden, und der Erfolg würde sein, daß in der laufenden Gesetzgebungsperiode die Wahlmänner gezwungen wären, zur Wahl die höchst

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.
Nachdruck verboten.
29. Okt.: **Wolkig mit Sonnenblicken, windig, theils bedeckt mit Strichregen, milde Luft, kalte Nacht.**
30. Okt.: **Wolkig mit Sonnenblicken, theils bedeckt mit Regenschall, ziemlich milde, auf-sichender Wind.**
31. Okt.: **Wolkig, Sonnenblicke, theils be-deckt, strichweise Niederschläge, ziemlich milde.**

— Die „Allgemeine Zeitung des Judenthums“ schreibt in ihrer letzten Nummer: „Für die Richtigkeit des Inhalts der Briefe der Kaiserin Augusta spricht beweiskräftig die von Bertold Auerbach in seinen Briefen an Jakob Auerbach vom März 1881 ver-zehnte Unterredung desselben im Palais der Kaiserin Augusta mit dieser und dem großherzoglichen Paar von Baden. Der Großherzog sprach von der Er-mordung Kaiser Alexanders. Auerbach wies bedäch-tigerweise aber jedenfalls muthig darauf hin, wie die fortwährende Judenhege auch ein Versehen von Dyna-mitombomben sei. Der Großherzog erwiderte, daß das hoffentlich bald vorübergehe, obwohl er die tiefe Schädigung, die das Volk damit erleide, vollkommen erkenne. Auerbach legte der Kaiserin Augusta dar, wie tief ihn die Judenhege im Gemüth störe. „Es ist kein Vergehen“ — sagte er — daß man sich sagen lassen muß, man gehöre nicht zu den Deutschen und sei ohne Vaterland. Das muß ich noch erleben, der ich bereits vierzig Jahre mit bester Kraft für das deutsche Volk arbeite und im Patriotismus Niemand nachstehe.“ Das wurde Auerbach bestätigt. Die Großherzogin sagte: „Diese häßliche Sache ist nur in Berlin.“ Die Kaiserin fiel ein: „Und auch hier ist sie nur vorübergehend. Berlin treibt über Nacht, man weiß nicht woher, eine Pflanze auf, an anderen Tagen ist sie wieder vergangen, sie hat keine Wurzel. Die Sache ist wesentlich schon vorüber, aber ganz gewiß im Verjähren.“ Auerbach bestritt das und wiederholte, daß man am Hofe wahrscheinlich von dieser Verheerung der Gemüther und der Verdrängung aller geraden Sinnes nicht genugsam unterrichtet sei. Darauf erwiderte die Kaiserin: „Wir haben unsere Beziehungen zu den alten Freunden — ich sehe von Ihnen ab, denn Sie sind nicht nur ein Freund, sondern auch ein Dichter — immer forterhalten und werden es auch immer so zeigen.“ Die Kaiserin wiederholte, wie unablässig wohlthätig die Juden sich bewähren, und wie sie selber vor Kurzem das jüdische Alters-Verorgungshaus besucht habe, wie sie nächstens das jüdische Krankenhaus besuchen wolle, und so solle ich nur ruhig sein, es wird sich Alles wieder schon ausgleichen.“ — Bedarf es eines Weiteren aus dieses Zeugnisses für den Hochsinn der Kaiserin Augusta und ihrer Kinder, für den Mannes-muth Auerbach's, um die Richtigkeit der angeführten Briefe ihrem Inhalt nach und die Richtigkeit der antijemittischen Anzweiflungen dazuthun?

land begiebt, empfang heute den Minister des Aus-wärtigen Gruic und erklärte demselben gegenüber daß viele seiner Meinungen entstellte und über-trieben wiedergegeben seien; er sei mit dem Zustande des Landes und der Regierung zufrieden. Morgen werden sich die Minister von König Milan verab-schieden. **Türkei.** Konstantinopel, 27. Okt. Auch der gestrige Sonntag, an welchem die griechischen Kirchen abermals geschlossen blieben, ist ohne Zwischenfall ver-laufen. — Wie verlautet, sei ein Einvernehmen zwischen der Pforte und dem Patriarchat erzielt, welches durch ein Trade heute jonkionirt werden solle, danach würden die Kirchen am Dienstag wieder geöffnet werden. Die Nachricht, die Pforte hätte die politische Öffnung der Kirchen verfügt, wird als unrichtig bezeichnet. **Amerika.** Die Gültigkeit der Mac Kinley-Bill soll wegen eines Formfehlers angefochten werden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß einige Kopisten irrthümlich den Namen des Gesetzes, welcher den Tabakrabbat regelt, in dem vom Präsidenten unter-zeichneten Exemplar ausließen. Die Bedeutung des Protesses von amerikanischen Importeuren gegen die Gesetzmäßigkeit der Mac Kinley-Bill wird insofern von einem Theil der Presse übertrieben. Der tatsächliche Sachverhalt ist folgender: Eine Anzahl von Impor-teuren hat einen Protest gegen die Gesetzmäßigkeit der Bill vorbereitet auf Grund dessen, daß in der von Präsidenten unterzeichneten Tarifvorlage der Artikel 30 betreffend die Rückvergütung der Tabak-steuer, dessen Streichung das Repräsentantenhaus ver-weigert hat, fehlt. Demgegenüber wird darauf hin-gewiesen, daß eine Kongress-Kommission noch Abhilfe schaffen kann, bevor die Frage vor den obersten Ge-richtshof gelangt und der Tarif in der unterzeichneten Fassung gesetzkräftig wird. Der Schatzsekretär Windom erklärt, der Tarif sei Gesetz, und er erbe die Pflicht, dasselbe auszuführen.

Afrika. Dem „Journal des Debats“ wird aus Batah (an der Küste des Golfs von Guinea) gemeldet, daß Spanien die Occupation des Benitogebietes vor-bereite; deshalb seien die früheren französischen Posten daselbst wieder hergestellt worden. Der Administrator von Brazzaville, Cholet, habe während seiner For-schungsreise am Sanghaflusse mit verschiedenen Häupt-lingen Verträge abgeschlossen, welche ihre Gebiete unter französisches Protektorat gestellt hätten. Die Bevöl-kerung dieser Gebiete sei friedlich und handeltreibend.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin.** 27. Okt. Der Kaiser arbeitete am Montag längere Zeit mit dem Reichskanzler und zog denselben zur kaiserlichen Tafel. **Rom.** 27. Okt. Als König Humbert gestern von Monza nach der Mailänder Rennbahn ritt und eine die Wiesen mit der Straße verbindende kleine Brücke passirte, brach diese ein. Das Pferd stürzte mit dem König auf die linke Seite. Der König konnte indessen, ohne sich verletzt zu haben, weiterreiten. Das Publikum bereitet ihm große Ovationen. — Die Kaiserin von Oesterreich kommt nicht nach Rom, sondern wird sich von Florenz nach Livorno und von dort vermutlich nach Neapel begeben. **Brüssel.** 27. Okt. Die Abreise des Königs nach Berlin ist auf heute Abend 11 Uhr 20 Min. festgesetzt, die Reize geht über Köln.

* **London.** 27. Okt. Der Herzog Günther von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Bruder der Kaiserin Augusta Victoria, ist heute Vormittag hier eingetroffen. — Graf Herbert Bismarck ist gestern Abend hier angekommen und hat sich heute Vormittag zum Besuch von Freunden aufs Land begeben.

Arnee und Flotte.

* **Wien.** 27. Okt. Das „Militär-Verordnungs-blatt“ veröffentlicht neben anderen Ernennungen die Veretzung des Grafen Hartenau, bisher überzähliger Oberst des 6. Dragoner-Regiments, in das Infanterie-Regiment „König der Belgier“. Graf Hartenau ist damit, wie bereits erwähnt, in den aktiven österreichischen Heeresdienst eingetreten.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig.** 26. Okt. Der am 16. d. M. durch das Explodiren einer Petroleumlampe verletzte Restau-rateur Gombert, Hauptthor Nr. 6, soll, wie jetzt ver-lautet, an den Folgen der Verletzungen gestorben sein. — Auf die ihm vom Magistrat amtlich gemachte An-zeige von seiner Wahl zum Ersten Bürgermeister hat Herr Dr. Baumbach durch ein am Sonnabend ein-getroffenes Schreiben die Erklärung abgegeben, daß er die Wahl annehme. Es wird nunmehr die aller-höchste Bestätigung der Wahl nachgesucht werden. — Dieses Jahr ist ein sogenanntes „Fischjahr“, denn so große Mengen Fischfische sind seit vielen Jahren nicht gefangen worden. Anfangs glaubte man, die Vermehrung der Fische sei dem Aussetzen von Fisch-brut zuzuschreiben, allein erfahrene alle Fischer ver-sichern, daß besondere natürliche Umstände, die der Mensch noch nicht ergründet hat und die sich nach einer Reihe von Jahren regelmäßig wiederholen, dazu beitragen. Merkwürdig ist es, daß diejenigen Ge-wässer, die mit der See in Verbindung stehen und die meist ausgefischt waren, gegenwärtig sehr reich sind. Die gefangenen Fische werden meist verhandelt, deshalb sind die Fischpreise nur wenig gefallen. Es kosten Breßen 30—40 Pf., Hechte 50—60 Pf., Karpien 70—80 Pf., Aale 60—70 Pf., Plöbe 20 Pf. das Fund. — In Schiditz brannte vor 14 Tagen ein Haus nieder. Unter dem Verdachte, dasselbe an-gezündet zu haben, wurde heute, wie der „Wes.“ meldet, der Besitzer W. aus Schiditz gefänglich ein-gezogen. — Der berühmte italienische Baritonist Franzesco d'Andrèdo erhält für jeden Abend, an welchem er in hiesigen Stadttheater singt, 1200 Mk. — Ungefähr 60 Dorkähne haben bereits ihre Fahrten eingestiftet und liegen im Winterquartier.

* **Marienburg.** 27. Okt. Seit gestern Nach-mittags ist das Wasser der Rogat noch um 25 Zenti-meter gestiegen und steht heute am Pegel 1,90 Meter. Voraussichtlich wird das Steigen heute im Laufe des Tages sein Ende erreichen. **Graudenz.** Durch die Verungung des Herrn v. Körber-Körberwede in das Herrenhaus ist, wie der „G.“ schreibt, bekanntlich das eine der Abgeordneten-mandate für den Landtags-Wahlkreis Graudenz-Rosenberg erledigt, und es muß in nächster Zeit die Ersatzwahl ausgeschrieben werden. Die Gültigkeit der Wahl des zweiten Abgeordneten, Herrn v. Puttkamer-Nipkau, ist vom Abgeordnetenhaus beaufstanden worden, und die von der Kammer angeordneten Zeugener-nennungen haben bereits vor einiger Zeit stattgefunden. Wird nun die Wahl des Herrn v. Puttkamer für ungültig erklärt, so müßte auch für diesen eine Neu-wahl vorgenommen werden, und der Erfolg würde sein, daß in der laufenden Gesetzgebungsperiode die Wahlmänner gezwungen wären, zur Wahl die höchst

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.
Nachdruck verboten.
29. Okt.: **Wolkig mit Sonnenblicken, windig, theils bedeckt mit Strichregen, milde Luft, kalte Nacht.**
30. Okt.: **Wolkig mit Sonnenblicken, theils bedeckt mit Regenschall, ziemlich milde, auf-sichender Wind.**
31. Okt.: **Wolkig, Sonnenblicke, theils be-deckt, strichweise Niederschläge, ziemlich milde.**

— Die „Allgemeine Zeitung des Judenthums“ schreibt in ihrer letzten Nummer: „Für die Richtigkeit des Inhalts der Briefe der Kaiserin Augusta spricht beweiskräftig die von Bertold Auerbach in seinen Briefen an Jakob Auerbach vom März 1881 ver-zehnte Unterredung desselben im Palais der Kaiserin Augusta mit dieser und dem großherzoglichen Paar von Baden. Der Großherzog sprach von der Er-mordung Kaiser Alexanders. Auerbach wies bedäch-tigerweise aber jedenfalls muthig darauf hin, wie die fortwährende Judenhege auch ein Versehen von Dyna-mitombomben sei. Der Großherzog erwiderte, daß das hoffentlich bald vorübergehe, obwohl er die tiefe Schädigung, die das Volk damit erleide, vollkommen erkenne. Auerbach legte der Kaiserin Augusta dar, wie tief ihn die Judenhege im Gemüth störe. „Es ist kein Vergehen“ — sagte er — daß man sich sagen lassen muß, man gehöre nicht zu den Deutschen und sei ohne Vaterland. Das muß ich noch erleben, der ich bereits vierzig Jahre mit bester Kraft für das deutsche Volk arbeite und im Patriotismus Niemand nachstehe.“ Das wurde Auerbach bestätigt. Die Großherzogin sagte: „Diese häßliche Sache ist nur in Berlin.“ Die Kaiserin fiel ein: „Und auch hier ist sie nur vorübergehend. Berlin treibt über Nacht, man weiß nicht woher, eine Pflanze auf, an anderen Tagen ist sie wieder vergangen, sie hat keine Wurzel. Die Sache ist wesentlich schon vorüber, aber ganz gewiß im Verjähren.“ Auerbach bestritt das und wiederholte, daß man am Hofe wahrscheinlich von dieser Verheerung der Gemüther und der Verdrängung aller geraden Sinnes nicht genugsam unterrichtet sei. Darauf erwiderte die Kaiserin: „Wir haben unsere Beziehungen zu den alten Freunden — ich sehe von Ihnen ab, denn Sie sind nicht nur ein Freund, sondern auch ein Dichter — immer forterhalten und werden es auch immer so zeigen.“ Die Kaiserin wiederholte, wie unablässig wohlthätig die Juden sich bewähren, und wie sie selber vor Kurzem das jüdische Alters-Verorgungshaus besucht habe, wie sie nächstens das jüdische Krankenhaus besuchen wolle, und so solle ich nur ruhig sein, es wird sich Alles wieder schon ausgleichen.“ — Bedarf es eines Weiteren aus dieses Zeugnisses für den Hochsinn der Kaiserin Augusta und ihrer Kinder, für den Mannes-muth Auerbach's, um die Richtigkeit der angeführten Briefe ihrem Inhalt nach und die Richtigkeit der antijemittischen Anzweiflungen dazuthun?

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Bericht des Generalkonsuls Michahelles aus Zanibar über die Ermordung Künzels und seiner Genossen. Da-nach berichtete der Vertreter der früheren Witu-Gesell-schaft aus Lamu, daß in jenen Gegenden in den letzten Monaten allgemeine Mährung herrschte, die durch den englischerseits veranfaßten öffentlichen An-schlag eines Dekrets gegen den Sklavenverkauf und das unvorsichtige Auftreten Künzels zum Ausbruch ge-langte. Künzels Gefährte, Menschel, sagte protokollar-lich aus, er könne beschwören, daß ihm von einer heftigen Szene Künzels mit dem Sultan oder einem seiner Beamten nichts bekannt sei. Irgend welche Gewaltthätigkeiten seien nicht vorgekommen. Von den Schußwaffen hätten sie erst außerhalb der Stadt Ge-brauch gemacht, nachdem der Gefährte Urban in der Stadt erschossen und sie angegriffen seien. — Gegen den bayerischen Antrag auf Auf-hebung der Rindviehsperrre gegen Oesterreich-Ungarn hat sich im preussischen Staatsministerium am Sonn-abend auf das heftigste Landwirtschaftsminister von Vacius erklärt. In Folge dessen ist es zu einer Beschlußfassung im Staatsministerium noch nicht ge-kommen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Er-hebung des Grafen Otto zu Stolberg-Werni-gerode in den Fürstenstand mit dem Prädikat Durchlaucht.

— Der Oberbürgermeister der Stadt **Posen** Müller, ist, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, zum Geheimen Finanz-Rath und Mitgliede des Reichsbank-Direktoriums ernannt worden.

* **Frankfurt.** 17. Okt. Der wegen Majestäts-beleidigung inhaftirte Redakteur Hoch des sozial-demokratischen Blattes „Volksstimme“ ist gegen 3000 M. Kaution in Freiheit gesetzt worden.

Ausland.

Schweiz. Bern, 27. Okt. Bei den Wahlen zum Nationalrathe sind im Kanton Genf bisher ein Radikaler und zwei gemäßigt konservative gewählt. — Die Abstimmung über die Verfassungsrevision be-züglich Einführung der staatlichen Unfall- und Kranken-versicherung ergab 254,314 St. für und 82,423 St. gegen die Revision. Durch die noch ausstehenden Er-gebnisse kann das Schlussresultat, die Annahme der Revision, nicht abgeändert werden.

befriedigt können wir uns über Hans Vorzing (von Walden) und Julie Sanden (Elisabeth) aussprechen. Marie Renard war eine passable Louise von Baden, weniger genügte, dagegen Antoinette Linde als Emilie Gaimwald. Max Germain hätten wir für seine Darstellung der alten Hofschanze von Balfour nur Lob spenden können, wenn er das leidige Stottern unterlassen hätte. Der Darsteller schien übrigens selbst zu merken, daß er im ersten Akt hierin etwas zu weit gegangen war, da er im zweiten und dritten stiefberber sprach; leider versiel er im vierten Akt aber wieder in den alten Fehler zurück. Wir geben gern zu, daß in gewissen Fällen das Stottern zur Verzierung der Rollen in Anwendung kommen kann; bei einem höheren Hofbeamten, der doch offenbar öfter in die Lage kommt, seinem Herrn längere Vorträge zu halten, scheint es uns aber nicht angebracht. Die Sprechweise des Herrn Germain mußte den Anschein erwecken als wollte er entweder seine eigene Unsicherheit in der Rolle verhehlen, oder den Hofmarschall als tief in den sogenannten Kinderjahren befindlich darstellen; und daß das letztere nicht in der Absicht des Dichters gelegen hat, dessen darf man wohl gewiß sein. Die kleineren Partien waren angemessen besetzt. Besondere Heiterkeit erzielte die Deputation der Bürger mit ihrer Begrüßung des vermeintlichen Arbeiters der neuen Eisenbahn Dr. Müller. Die Zuschauer wurden durch die Aufführung in heitere Laune versetzt und waren mit Beifallsbezeugungen nicht zurückhaltend.

*** [Theaternotiz.]** Morgen geht „Maria Stuart“ mit Helene Vensberg in der Titelrolle zum zweiten und letzten Male in Szene und zwar als Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen, da diesen Sonnabend keine Klassiker-Vorstellung stattfinden wird. Vor der Wiederholung am Donnerstag vom „Leibarzt“ wird das Felix Dahn'sche Festspiel „Motte“ mit lebendem Bild und sprechenden Figuren nochmals dargestellt werden. Schlußtableau: Befreiung der Büste Moltkes durch Germania (Helene Vensberg).

*** [Personalien.]** Der Gerichtsassessor Andreas Polcyn in Schneidemühl ist, unter Entlohnung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte und dem Landgerichte in Thorn zurückgelassen worden. — Der Regierungsbaumeister Spitzel in Marienburg ist mit der Verwaltung der Kreisbauinspektorstelle in Breslau betraut worden. — Hofbauinspektor Kummer in Danzig ist als stellvertretender Bau Rath nach Marienwerder versetzt worden.

*** [Nicht Abg. Coelestin Krebs, sondern Abg. Joseph Krebs ist gestorben.]** Diese falsche Meldung ist in Folge irrtümlicher Auslegung eines kurz gefassten Telegramms der „Germania“ entstanden. Der Abg. Krebs-Liebstadt ist also noch glücklich am Leben. Der verstorbene Abg. Dr. phil. Joseph Krebs ist im Jahre 1823 in Düsseldorf geboren und vertrat den Wahlkreis Cleve-Nees.

*** [Ordensverleihungen.]** Dem Hegemeister a. D. Lockwald zu Wehlau ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold; sowie dem pensionirten Förster Santrau zu Krakau im Kreise Labiau, bisher zu Beremtionen desselben Kreises, und dem pensionirten berittenen Gendarmen Reinhardt zu Danzig, früher in der 1. Gendarmen-Brigade, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

*** [Paprika-Schleifinger.]** Aus Wien erhielten wir in einer Schachtel verpackt eine Anzahl Paprika-Bouquets des Paprika-Händlers Herrn Schleifinger, die derselbe an die Laufende von Besuchern beim feierlichen Einzuge Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Wien gratis vertheilt ließ. Derselbe besteht aus natürlichen Paprika-Schoten, Lorbeerblättern und einer Dewije: „Hoch Kaiser Wilhelm II.“ „Hoch Kaiser Franz Joseph I.“ und werden auf Wunsch Jedermann gratis zugesendet. — Diesen Straußchen ist gleichzeitig ein Kochbuch für beliebige ungarische Nationalspeisen beigelegt, zu denen Herr Schleifinger seinen achten Paprika dringend empfiehlt.

*** [Ein „Wetterprophet“]** veröffentlicht in der „Botsamer Zeitung“ für den kommenden Winter folgende schauerliche Voraussage: „Allem Anschein nach wird ein strenger Winter kommen, vielleicht wie 1829—30, wo das Thermometer an 22 Grad R. unter Null stand. Es fing an zu frieren am 3. November und fing an aufzutauen Anfang März. Dabei lag der Schnee vier bis fünf Fuß hoch. Wenn das Thermometer bis auf 10 Grad R. stieg, ahmete alles auf. Nur reiche Leute konnten eine warme Stube haben. Dem Rezenten thaute die Hinte wochenlang nicht auf. Nach alten Wetterregeln wird am 21. oder 22. Januar starker Schneefall eintreten. Man rüfte sich bei Zeiten gegen alle Angehör der Wetters.“ — Auf welche Umstände diese Voraussage sich stützt, darüber schweigt der besagte Prophet, der aller Wahrscheinlichkeit nach . . . ein Kohlenhändler sein dürfte.

*** [Wagger.]** Der städtische Eimer-Wagger, welcher im Althofgraben, nahe der Schichauschen Werft, Waggerungen vornimmt, stieß gestern mit einem Eimer auf einen größeren Pfahl, wodurch die Kette riß und sämtliche Eimer ins Wasser fielen.

*** [Die Papierfabrik.]** Berlinerstraße Nr. 5, hat gestern ihren Betrieb nach jahrelangem Stillstand wieder eröffnet. Herr Dehler, der jetzige Besitzer, hat die Maschinen mit großen Opfern wieder in Stand setzen und eine neue Kesselanlage machen lassen. Alles funktioniert vortrefflich, wie wir uns gestern zu überzeugen Gelegenheit hatten. Für Stroppapier, dessen Qualität vorzüglich ausfällt, sind bereits für drei Monate Bestellungen eingegangen und soll inzwischen auch noch Packpapier gearbeitet werden, nach welchem ziemlich starker Begehri ist.

*** [Zur Katerfrage.]** Eine „Nachfrage“, die auch für weitere Kreise Interesse hat, gelangte in der letzten Sitzung des Vereines Berliner Restaurateure zur Verhandlung. Es handelte sich um die Frage, welches das beste Mittel gegen den — Kater sei, ein Nibel, unter dem Restaurateure gemeinhin noch öfter zu leiden haben, als andere Sterbliche. Diese Frage wurde von dem Vereinsarzte, Herrn Dr. Holzmann beantwortet. Gewöhnlich wird gegen den Kater der saure Hering ins Feld geführt. Von diesem Hausmittel sei aber die „Wissenschaft“ jetzt abgekommen. Als ein probates Mittel empfiehlt vielmehr Herr Dr. Holzmann den bekannten S 11. Ein Glas gutes — womöglich echtes — Bier sei die beste Medizin. Dasselbe wirke durstlösend und belebe durch den dem Magen zugeführten Alkohol gleichzeitig die Epilust und bewirke sehr bald ein körperliches Wohlbefinden. — Neben diesem sei auch der Genuß von Phenacetin als wirksam und durchaus ungefährlich zu empfehlen.

*** [Wiel Wasser.]** Der Draußen zeigt einen so hohen Wasserstand, wie er ihn in diesem Jahre noch nicht gehabt hat. Es fließen ihm besonders durch die Sorge große Wassermengen zu, welche nach der Schneeschmelze von Baumgarth an in starker Strömung geht. Der Thiene wird durch die Schöpfmühlen eine

solche Menge Wasser zugeführt, daß sie an niedrigen Uferstellen überzutreten droht. Die Schöpfmühlen sind fortwährend in Thätigkeit, ohne daß sich jetzt ein Abnehmen des Wassers in den Niederungsgräben zu merken ist. Bei Kraffohlsdorf, Werbswalde, Thiergarth und Brodsende stehen große Wiesenschläden unter Wasser.

*** [Eines recht lebhaften Besuchs]** hatte sich am verflochtenen Sonnabend noch spät in der Nacht unser Bahnhof zu erfreuen. Galt es doch viele, viele Heimkehrende zu empfangen, wozu das schwache Geschlecht ganz besonders stark erschienen war. Endlich brauste der Personenzug 5 in der Bahnhof ein. Mit großem Jubel vollzog sich die Begrüßung zwischen den Wartenden und den heimkehrenden Passagieren. Wie allein schon eine solche militärische Einberufung in das häusliche Glück störend eingreifen kann, dafür bot das Gesicht einer jungen Frau, welche ebenfalls am Bahnhof erschienen war, ein treffendes Beispiel. Sonntags war die Hochzeit gewesen und schon am nächsten Tage hatte der junge Gemann zur Uebung als Reservist abreisen müssen. Der Empfang des Heimkehrenden war daher ein um so herzlicherer. Ueberall zeigte sich nach dem „Hängen und Bangen“ eine Stimmung, welche „himmelhoch jauchzend“ die Nacht erfüllte.

*** [Taubendiebstahl.]** Einem in der Angerstraße wohnhaften Hauseigentümer wurden in der Nacht zu vorgestern vier werthvolle Tauben mittels Einbruchs aus einem Stallgebäude gestohlen. Die Diebe hatten den Thieren an Ort und Stelle sofort die Köpfe abgedreht.

*** [Bei der westpreussischen Feuerzozietät]** ist am Schluß des Rechnungsjahres 1889—90 ein Defizit von 91,538 Mk. verblieben, so daß ein Nachschuß von 33 1/2 pCt. des halbjährlichen ordentlichen Beitrages erhoben werden muß.

*** [Lampfen.]** Nach einer Regierungsverfügung dürfen die Treppen von solchen Lokalen in oberen Etagen, in denen Versammlungen abgehalten werden, vom 1. Januar ab nicht mehr mit Petroleum, sondern nur mit Lampen beleuchtet werden. Die Beschaffung letzterer ist ziemlich schwierig, da hier keine Delbrenner mehr vorhanden sind, daher die Lampen von Stobwasser-Berlin verschrieben werden müssen. Für Elbing haben diese Befolgungen die Herren Gebrüder Igner übernommen.

*** [Die Bettlerplage]** wird jetzt wieder so stark, wie wir es selten vor Anfang des Winters bemerkt haben. Jede Gasse an dieses arbeitslos sein wollende Gesindel befördert die Plage, da die erbettelten Pfennige doch nur in Schnaps umgewandelt werden.

*** [Das Krabthor.]** welches direkt von der Spieringstraße nach dem Elbing führt, bietet unerfahrenen Kutschern noch immer einen Stein des Anstoßes. So kam gestern Nachmittag 4 Uhr, also noch bei Tage, ein geschlossener Wagen mit vier Personen Inhalt direkt die Spieringstraße herunter in das Krabthor gefahren, wo er glücklicherweise aufgehalten wurde, sonst wäre er unsehbar in den Elbingfluß gerathen. Der Kutscher hatte die Hinterräder verfehlt und war in die falsche Straße eingebogen.

*** [Nässe.]** Der diesjährige Herbst hat die Wohnungen in der Niederung mit so viel Nässe angefüllt, daß in vielen sonst trockenen Kellern Wasser steht. Viele Kartoffeln fangen in Kellern und Kartoffelmieten an zu faulen. Allem Anscheine nach dürften deshalb die jetzt schon hohen Kartoffelpreise noch höher steigen.

*** [Unvorsichtigkeit.]** Das Dienstmädchen Wilhelmene Brandt bei einer Herrschaft in der Sonnenstraße beging gestern die Unvorsichtigkeit, eine brennende Lampe vor ein geöffnetes Küchenfenster zu stellen. Durch den Luftzug wurde die Lampe zum Explodiren gebracht. Großeres Unglück ist zum Glück nicht angebracht worden, weil die Lampe nur wenig Petroleum enthielt.

*** [Unfug.]** Einer Passantin der Leichnamstraße wurden gestern Abend in der Nähe des Kirchhofszaunes von Hl. Leichnam mehrere lange Stechnadeln in den Arm geböhrt. Die Thäter waren zwei rothe Bengel, welche nach ausgeführter That mit brutalem Lachen davon liefen.

*** [Diebstahl.]** Ein frecher Diebstahl ist an der Kartoffelmiete eines Besitzers in Dörbeck verübt worden. Die Diebe haben die Miete an einer Seite geschickt zu öffnen und die Spuren nach erfolgtem Diebstahl geschickt zu verwischen gewußt. Als der Besitzer gestern die Miete öffnete, fand er sie zu seinem Schrecken halb leer.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 28. Oktober.
In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde u. a. gegen Carl Leidig aus Stuba, geb. in Zeyersroßengart, verhandelt, welcher nebst drei Kollegen, beschuldigt ist, am 3. März in den Hasstampen (Schlangenhafen) Korbweiden geschritten zu haben. Es erfolgen Strafen von 10fachen Werthe, so daß die höchste Strafe 20 Mk. beträgt. — Johann Karsten, in Zeyer geboren, jetzt in Stuba, ist ebenfalls des Diebstahls an Korbweiden beschuldigt und wird auf den 10fachen Werth und Ersatz des Holzwerthes von 3 Mk. erkannt, außerdem zufällig 2 Tage Gefängniß. — Gottfried Knoblauch ist angeklagt, am 7. Juni und 9. Juli auf dem äußeren Mühlendamme ruheloßenden Lärm verursacht zu haben. Der Angeklagte ist bereits wegen ruheloßenden Lärmes vorbestraft und erhält 24 Mk. Geldstrafe ev. 8 Tage Haft. — Derselben Vergehens ist der 58 Jahre alte Schlosser Carl Krause in Grubenhagen bezichtigt. Das Mandat wird von 3 Mk. auf 6 Mk. erhöht. — Die 19jährige Emilie Kluberg hat am 23. März ihren Dienst außerhalb der Zeit verlassen. Das Mädchen will dieses aus Gesundheitsrücksichten gethan haben, weil ihr der Dienst zu schwer war. Aerztliches Gutachten stellt die Körperschwäche fest. Das Polizeimandat wird daher niedergeböhrt. — Herrmann Weiß, 1869 geb., 14 mal vorbestraft, auch im Zuchthause gewesen, zuletzt am 11. Aug. 180 wegen Landtreiberei bestraft, ist im Okt. hier wegen Bettelns verhaftet. Es wird auf 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt. — Wegen Bettelns und Landstreicherei wird ferner der domizillose Arbeiter Zulagowski mit 14 Tagen Haft und Ueberweisung an die Landesbehörde bestraft.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Die „Post“ schreibt: „Wie wir schon, ist die Aussicht noch nicht geschwunden, daß Sudermann's Trauerspiel „Sodoms Ende“ in einer geänderten Gestalt, in welcher es die Direktion des Lessing-Theaters dem Polizeipräsidium neu eingereicht hat, die Genehmigung der Zensur erlangen wird. Wenigstens ist das Buch bis zur Stunde noch nicht an Herrn Blumenthal zurückgelangt; diese Verzögerung läßt darauf schließen, daß der Polizeipresident v. Richterhofen in eine neue Prüfung des Wertes bereitwillig eingetreten ist. Würde der Polizeipresident in der Lage sein, das Drama jetzt zur Aufführung zuzulassen, so wäre das nicht die Zurücknahme des bereits vollzogenen Verbots,

sondern die neue Genehmigung eines neuen Manuscripts. Die Zensurbehörde würde damit den Wünschen aller literarischen Kreise, die neue Schöpfung von Sudermann einem entscheidenden Richterpruch von Publikum und Kritik unterbreitet zu sehen, entsprechen können, ohne deshalb die bereits erlassene Verfügung zurücknehmen zu müssen. Wir gestehen von rein literarischen Gesichtspunkten aus ein, daß wir diese Lösung der schwebenden Frage für die erquicklichste halten würden. Denn so gewagte Seiten das neue Werk des Autors auch immer enthalten mag, jedenfalls schätzt ihn seine ganze literarische Vergangenheit vor dem Verdachte, daß er durch niedrige und frivole Reizungen sich an die schlechten Instanzen der Menge wenden wollte. Schon der düstere Ernst des letzten Aktes, der mit dem tragischen Untergang des Helben endigt, sollte ausreichen, um den Gesamtcharakter des Dramas „Sodoms Ende“ vor dem Mißverständniß zu schützen, als wenn der Autor hier etwas anderes beabsichtigt haben könnte, als eine scharfe und ehrliche Anklage gegen den sittlichen Verfall der zeitgenössischen Gesellschaft. Soll aber dem Poeten der Gegenwart das Recht entzogen werden, die Sitten der Zeit mit herber Aufrichtigkeit auf der Szene zu veranschaulichen, so würden wir bald in die schalen Harmlosigkeit der Töpfer-Benedikt'schen Epoche zurückgetrieben werden und einer rettungslosen Verfeuchung des Geschmacks entgegengehen.

Bermischtes.

*** Berlin, 27. Okt.** Zum **Schaaffschen Morde** meldeten die Morgenblätter von Montag, daß die Leiche des Zimmermeisters Schaaf am Sonnabend im Janensee aufgefunden und von persönlichen Bekannten Schaafs erkannt sei. Doch ist diese Meldung nach der „Post“ erunden und ist der Kriminalpolizei der Verbleib Schaafs noch unbekannt.

*** Kassel, 27. Okt.** Ein mit Gewitter verbundenes **Gagelwetter** von seltener Heftigkeit suchte gestern die Stadt Kassel und die Provinz Hessen heim und verursachte vielfache Schäden. Im Dorfe Dörnberg traf ein Blitzschlag die Schule. Personen wurden nicht verletzt.

*** London, 27. Okt.** Das Dunkel, das über dem **Morde von South-Hampton** schwebte, ist nunmehr gelichtet. Die Polizei ermittelte, daß Frau Hogg am Freitag mit ihrem Kinde im Kindervagen eine Freundin, Namens Barclay, besuchte, die von ihrem Manne getrennt lebt, 24 Jahre alt ist und Priory Street in Kentish Town wohnte. Sie wurde lebend nicht wiedergefunden. Barclay's Kliche zeigte Spuren eines blutigen, verzweifeltsten Kampfes. Eine Nachbarin sah Barclay am Abend mit einem anscheinend schwer beladenen Kindervagen das Haus verlassen. Barclay wurde wegen Doppelmordes verhaftet. Die Leiche des Kindes wurde im Felde unweit Finchley entdeckt. Das Kind ist augenscheinlich erdroffelt. Haß oder Eifersucht ist angeblich der Beweggrund des Verbrechens. Die Polizei fahndet noch nach etwaigen männlichen Genossen der That.

*** Wimpfen, 27. Okt.** Nach einer Meldung aus Mainz ist der Neckar stark steigend. Die Höhe desselben betrug gestern 1,92 m, heute 3,74 m.

*** Breslau, 25. Okt.** Der kürzlich verstorbene **Graf Hugo Hensel von Donnermarkt** hat außer dem seiner Wittve hinterlassenen Vermögen, seinen vier Kindern ein Baarvermögen von 40 Millionen Mk. vererbt.

*** Stettin, 25. Okt.** Der Banquier Albert Jungklaus in Stettin ist mit Hinterlassung bedeutender Schulden und Veruntreuungen flüchtig geworden. Soeben findet die gerichtliche Verurteilung statt. Viele kleine Leute werden betroffen.

*** Wilhelmshaven, 26. Okt.** Gutem Vernehmen nach wird zur Verjolgung der **englischen Seeräuber** morgen ein Torpedoboot von hier in See gehen. (Es handelt sich nämlich um die Verurteilung zweier deutscher Heringsschiffe, von welchen wir gestern Mittheilung machten (Anm. der Red.))

*** Zwischen Brüssel und Paris** und umgekehrt wird ein **Blitzzug** eingerichtet, welcher diese Strecke in 3 Stunden 20 Minuten zurücklegt, während bisher 5 Stunden 20 Minuten erforderlich waren. Der Zug legt 95 km in der Stunde zurück. Jeder Aufenthalt in den Zwischenstationen fällt fort; das Gepäck wird auf dem Ankunftsbahnhofe oder während der Fahrt revidirt.

*** Newyork, 27. Okt.** Nach Meldungen aus Mobile (Alabama) brach dort gestern Abend ein **Feuersbrunst** aus, welche ein Baumwollmagazin und andere Häuser am Quai, sowie mehrere Dampfmühle und auf dem Flusse ankernde Fahrzeuge in Asche legte. — Bei der Feuersbrunst, die es in der Nacht zu bewältigen gelang, sind 8000 Ballen Baumwolle zerstört. Der Gesamt-Feuerschaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. Okt. Der Kaiser besuchte heute Nachmittag die Perlmutter-Ausstellung und ließ sich über die Verhältnisse der Perlmutter-Industrie eingehenden Bericht erstatten. — Die Königin von Rumänien reiste heute Nachmittag nach Bukarest ab.

Paris, 27. Okt. Der radikale Deputirte Moreau brachte in der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf ein, in welchem für adelige Wappen und Titel eine Abgabe von 500 bis 250,000 Frs. festgelegt wird. — Der „Temps“ rath behufs Vermeidung künftiger Differenzen, Frankreich möge die Frage betreffs des nördlichen Gebirgs mit Spanien regeln. Wie Frankreich mit England und Portugal Vereinbarungen wegen deren Enklaven an der Westküste Afrikas getroffen habe, so sollte auch mit Spanien die Festsetzung der Grenze bezüglich der Enklave am Muntfluße vereinbart werden.

Petersburg, 27. Okt. Laut gestrigem Bulletin sind die lebensgefährlichen Erscheinungen beim Großfürsten Nikolaus geschwunden, die Krankheit nimmt ihren gewöhnlichen Verlauf.

Sofia, 27. Okt. Prinz Ferdinand eröffnete heute die Sobranje im Beisein der Prinzessin Clementine, sowie der zur Synode versammelten Kirchenfürsten mit der Thronrede, in welcher es heißt, der Prinz werde die Politik der letzten drei Jahre, welche sich segensreich erwiesen habe, für die Wohlfahrt und den Fortschritt des bulgarischen Volkes, fortsetzen. Als bisher erzielte Erfolge führt die Thronrede an, den Bau der Bahn Jamboli Burgas, die Neuorganisation der Armee, die Einführung einer vervollkommenen Bewaffnung, die Vorstudien für eine Bahnlinie Sofia-Tienowa und den Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und der Schweiz. Ein besonderer Nachdruck wird dem Verhältnisse des Sultans betreffend die bulgarischen Bischöfe für Maceonien gewidmet, durch welche der Sultan einen offenkundigen Beweis des Wohlwollens für das bulgarische Volk, sowie des Wunsches erbrachte, dasselbe den Weg der Entwicklung und des Fortschrittes weiter

verfolgen zu sehen. Die Ruhe des Landes während der Abwesenheit des Prinzen, die Sympathie, welche derselbe im Auslande für das tapfere Verhalten des bulgarischen Volkes bei der Regelung seiner Autonomie vorgefunden habe, gewährten ihm die Ueberzeugung, daß der Tag des endgiltigen Triumphes der gerechten bulgarischen Sache nicht fern sei. — Sowohl beim Erscheinen wie beim Weggehen wurde der Prinz lebhaft begrüßt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 28. Oktober, 2 Uhr 30 Min. Nachm.
Börse: Abgeschwächt. Cours vom 27. 10. 28. 10.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . 96,20 96,10
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 96,10 96,20
Oesterreichische Goldrente . . . 94,70 94,90
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 89,80 90,—
Russische Banknoten . . . 248,40 248,50
Oesterreichische Banknoten . . . 177,20 177,50
Deutsche Reichsanleihe . . . 106,— 106,—
4 pCt. preussische Consols . . . 105,25 105,20
4 pCt. Rumänier . . . 86,90 89,—
Marienb.-Markt. Stamm-Prioritäten 111,20 111,70

Produkten-Börse.
Cours vom 27. 10. 28. 10.
Weizen Okt. 198,70 198,50
Weizen April-Mai 190,— 190,50
Roggen anziehend.
Okt. 178,70 179,50
April-Mai 161,70 162,70
Petroleum loco 23,50 23,50
Rüböl Okt. 67,90 69,50
April-Mai 58,80 58,70
Spiritus 70er Oktober 44,80 45,70

Königsberg, 28. Okt. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Besser.
Zufuhr: 15,000 Eiter.
Loco contingentirt 63,50 A Geld.
Loco nicht contingentirt 43,50 „ „
Oktober contingentirt — „ „
Oktober nicht contingentirt 43,00 „ Geld.

Danzig, den 27. Oktober
Weizen: Theurer, 600 Tonnen. Für bunt und hellfarbig incl. 180—181 A, hellbunt incländisch 186 A, hochbunt incländisch 187—192 A, Termin Okt.-Nov. 126pfd. zum Transit 149,00 A, per April-Mai 126pfd. zum Transit 153,00 A
Roggen: Unv. Zuländ. 160—162 A, russisch und polnisch zum Transit 112—113 A, per Okt.-Nov. 120pfd. zum Transit 114,00 A, per April-Mai 12 pfd. zum Transit 114,00 A
Gerste: Zuländisch 140—159 A
Rübsen: Zuländisch — A
Hafer: Zuländisch — A
Erbsen: Zuländisch 128—132 A

Königsberger Productenbörse.

	25. Okt.	27. Okt.	Tendenz.
	R. M.	R. M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	185,00	185,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	160,00	160,00	do.
Gerste, 107,8 Pfd.	134,00	134,00	do.
Hafser, feiner	125,00	125,00	do.
Erbsen, weiße Koch	142,00	142,00	do.
Rübsen	—	—	—

Spiritusmarkt.

Danzig, 27. Okt. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 60,00 Gd., pro Okt. contingentirt 59 Gd., pro Oktober-Dezember contingentirt 56 Gd., pro November-Mai contingentirt 57,50 Gd., loco nicht contingentirt 41,90 Gd., pro Okt. nicht contingentirt 40 Gd., pro Oktober-Dezember nicht contingentirt 36,— Gd., pro November-Mai nicht contingentirt 36,50 Gd.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 27. Okt. Kornzucker effl. 92 pCt. Rendement 17,25. Kornzucker effl. 88 pCt. Rendement 16,50. Kornzucker effl. 75 pCt. Rendement 14,60. — Schwach. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Melis I mit Faß 26,50 Ruhig.

Wichmarkt.

Berlin, 27. Okt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2572 Rinder, 11296 Schweine, 1201 Kälber und 6279 Hammel. In Rindern zieml. reges Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte für la 62-64, Ha 58-66, 11a 54-56, 1Va 50-53 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ganz geräumt. Wir notirten für la 60-61, Ha 48-59, 11a 52-57, gute Baionier 47-48 A pro 100 Pfund leb. mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 65-67, Ha 66-64, 11a 52-58 A pro Pfd. Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte eine ruhige Tendenz und wurde fast geräumt. Ia 54-62, Ha 46-53 pro Pfd. Fleischgewicht.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:
Am 27. Oktober. Segler Petrus, Kapitän Neu, mit Petroleum von Bremen.
Am 27. Oktober. Segler Elisabeth, Oltmann, mit Petroleum von Bremen.
Am 27. Oktober. Segler Elisabeth, Kapitän Freitag mit Teakholz von Kiel.
Ausgegangen:
Am 26. Oktober. Dampfer Ceres, Kapitän Draeger mit Stückgut über Königsberg nach Stettin.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbecme ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränfelt sofort zusammen, verlöschet bald und hinterläßt wenig Asche von hellbräunlicher Farbe — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kränfelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerkrümelt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depöt von **G. Henneberg** (St. u. St. Hofstet.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Nöben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. — Doppeltes Frischporto nach der Schweiz.

Neul Neul
Lipsia-Häkelwolle.
 Unter Nr. 794 gefächelt geschickt.
 1/2 Zollpfund 3,50 M.,
 Dofe = 100 Gramm 0,72 M.
Verkaufsstelle:
Th. Jacoby-Elbing.

Familiennachrichten.
Verlobt: Fr. Martha Flier mit dem Gasthofbesitzer Herrn Eduard Schönwald = Kl. Bänder. — Fr. Martha Lebzian = Wryz mit dem Predigtamtscandidaten Herrn Julius Alexy = Kl. Konopfen.
Geboren: Gymnasiallehrer B. Günther-Thorn 1 S. — B. Hempler = Marienwerder 1 S. — F. Wunderlich = Marienwerder 1 S. — Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Mülhaupt = Danzig 1 S. — Eugen Paßig = Danzig 1 S.
Gestorben: Frau Auguste Walter-Justerburg, 30 J. — Kgl. Landrichter und Premier-Lieutenant der Landwehr Richard Nikolaist = Tilsit, 38 J. — Gerbermeister August Harnack = Pr. Holland, 75 J. — Lehrer Adolph Stolpe = Nieder-Gondes, 57 J. — Restaurateur Albert Gombert = Danzig, 42 J. — Frau Rentiere Cornelia Michel = Sperlingsdorf, 80 J. — Pfarrer emer. Gottlieb Koffjoubki = Königsberg, 70 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 28. Oktober 1890.
Geburten: Musiker Johann Jacob Jordan, S. Schneider Friedr. Staffensky, S. Gärtner Josef Pingel, S. Fabrikarbeiter Peter Stolp, S. Maschinist Martin Teglass, S. Schlosser Emil Gittner, S. Wirt Friedrich Zielinski, F.
Aufgebote: Arbeiter Ernst Hoffmann = Elb. und verw. Schuhmacher Ehler, Auguste, geb. Liedtke = Elb. Tischlerges. Bogislav Julius Vischek = Schwedenhöhe und Karoline Auguste Marcholewski = Schwedenhöhe.
Sterbefälle: Tischler Carl Preuß, 69 J.

Theater. Mittwoch, 29. Oktober.
Klassikervorstellung.
Bei halben Preisen.
 Zum 2. Male:
Maria Stuart.
 Trauerspiel in 5 A. von Fr. v. Schiller.

Donnerstag, 30. Oktober.
 Zum 2. Male:
Der Leibarzt.
 Nachher: Wiederholung des Festspiels
Moltke
 von Felix Dahn.

Bürger-Reflexion.
 Sonnabend, den 1. November cr.:
Soirée.
 Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Verband der Maler- u. Lackirer-Gehilfen.
 Sonnabend, den 1. November, im Etablissement des Herrn Wehser, Königsbergerstraße:
Großes Tanzkränzchen.
 Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Besonders zu Hochzeiten und Bällen
 empfiehlt sich die Kahlberger Musikcapelle, welche billige, gute und fleißige Musik liefert.
Gross, Capellmeister,
 Elbing, Spieringstraße 26, 1 Tr.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts werden sämtliche auf Lager vorhandenen Sachen ausverkauft

bei
J. F. Kaje.
Fahnen, Schärpen-Abzeichen
 für Vereine liefert
Franz Reinecke, Hannover.

Hôtel Rauch, Elbing.
 Am 1. November cr. eröffne ich mein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes, im Mittelpunkt der Stadt, vis-à-vis der Post gelegenes, neu erbautes
Hôtel und Restaurant.

Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des reisenden Publikums und bitte um geneigten Zuspruch.
A. Rauch.
 Hansdörferstr. 22.
 Koenigsplatz 12.
 alle Zimmer mit Badn. u. W.C.
 Centralheizung
 alle Zimmer mit elektr. Licht

Soeben erschienen:
Schorer's neuestes, wundervoll getroffenes Moltke-Bild.
 Der große Strategie, wie er lebt und lebt!
 Schönster Zimmerschmuck, auch für Restaurationen. Größe 48 : 64 cm, starker Carton, versendet gegen 1,60 Mark incl. Porto ev. in Briefmarken
Verlag des „Rosmos“, Berlin W. S., Taubenstr. 20.
 Wiederverkäufer gesucht.

GAEDKE'S CACAO enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

23. Februar und folgende Tage:
Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie.
 Nur bare Geldgewinne.
 Hauptgewinne M. 75,000, 30,000, 15,000 u. Kleinstes Treffer M. 50.
 Loose à 3,30 M. incl. Porto u. Liste.
 Bestellungen erbitte bald, da Preissteigerung zu erwarten.
Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W., Taubenstr. 20, gegründet 1875.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
 Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
 Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr.
 Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Operngasse 3.

6. November
 Ziehung der
Großen Weseler Geld-Lotterie.
 Nur bare Geldgewinne.
 Hauptgewinn M. 40,000, ferner Geldgewinne von M. 10,000, 5000 u.
 Kleinstes Treffer M. 30.
 Loose à 3,35 M. incl. Porto und Liste versendet
Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W. S., Taubenstr. 20, gegründet 1875.

Junge Mädchen
 zum Erlernen des Cigarren- und Wickelmachens können zu jeder Zeit eintreten bei
Loeser & Wolff.

Abonnieren Sie sich auf das Familien-Zeitung.
 Preis pro Heft 50 Pf.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **G. Meissner** und **Léon Saunier.**
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze** in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handeln in länglich vi eckigen Glasflaschen mit durchsichtigen Glas, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Abonnieren Sie sich auf das Familien-Zeitung.
 Preis pro Heft 50 Pf.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **G. Meissner** und **Léon Saunier.**
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze** in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handeln in länglich vi eckigen Glasflaschen mit durchsichtigen Glas, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Abonnieren Sie sich auf das Familien-Zeitung.
 Preis pro Heft 50 Pf.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **G. Meissner** und **Léon Saunier.**
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze** in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handeln in länglich vi eckigen Glasflaschen mit durchsichtigen Glas, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Abonnieren Sie sich auf das Familien-Zeitung.
 Preis pro Heft 50 Pf.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **G. Meissner** und **Léon Saunier.**
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze** in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handeln in länglich vi eckigen Glasflaschen mit durchsichtigen Glas, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Abonnieren Sie sich auf das Familien-Zeitung.
 Preis pro Heft 50 Pf.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **G. Meissner** und **Léon Saunier.**
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze** in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handeln in länglich vi eckigen Glasflaschen mit durchsichtigen Glas, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Abonnieren Sie sich auf das Familien-Zeitung.
 Preis pro Heft 50 Pf.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **G. Meissner** und **Léon Saunier.**
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze** in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handeln in länglich vi eckigen Glasflaschen mit durchsichtigen Glas, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Abonnieren Sie sich auf das Familien-Zeitung.
 Preis pro Heft 50 Pf.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **G. Meissner** und **Léon Saunier.**
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze** in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handeln in länglich vi eckigen Glasflaschen mit durchsichtigen Glas, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Abonnieren Sie sich auf das Familien-Zeitung.
 Preis pro Heft 50 Pf.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
 Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postamt.
 Vorrätig in Elbing in den Buchhandlungen von **G. Meissner** und **Léon Saunier.**
 Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
 Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze** in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handeln in länglich vi eckigen Glasflaschen mit durchsichtigen Glas, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Bücher, Meyer's und Brockhaus' Conversations-Lexicon, größere Werke, ganze Bibliotheken werden angekauft. Da ich auf der Durchreise nach dort komme, so bitte um gehend Verzeichnisse u. Zuschriften, möglichst mit Preisforderung, nach Berlin C. zu senden.
Antiquariat. F. E. Lederer, (Zirma seit 1851.) Berlin, Kurfürste 37.

August Wernick Nachf.
 Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.
Neuheiten
 in
Ballstoffen & Ballblumen
 sind eingetroffen!

Viele 1000!!
Stuten- und Lungenleidende verdanken ihre Rettung meiner weltberühmten **American coughing cure.**
 Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Krachen im Halse u. hebt es sofort auf.
 Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preis.
 Prospekte gratis und franco.
 General-Depot:
Oscar Lutze, Berlin C. 22.

Weißes Druckpapier
 zum Einpacken (kein Ausschuss), unbedruckt, in großen Bogen, sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, empfiehlt à Centner 20 Mark, 1/2, Ctr. 12 Mark
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Fensterdichtung
 empfiehlt billig
Erich Müller.

Hamburger Kaffee-Melangen
 pro Pfund 60 und 80 Pf. versendet in Postkolli zu 9 Pfund frei Haus per Nachnahme
Johann Meyer's Dampf-Rösterei, (gegr. 1864) Hamburg, Sternstraße 43/45.

Zur Jagd-Saison
 empfehle mein gut fortirtes Lager von **doppelläufigen Jagdflinten**
Centralfener versch. Systeme
Drillinge, Büchsen- und Scheiben-Büchsen, Lechings, Revolver, Zerzerole,
Jagdrequisten aller Art, allerbestes Pulver
 (echte Hirschmarke),
naßbrandiges Scheiben-Pulver, Sprengpulver und Zündschnur, gepreßte Kugeln, Zündhütchen, Revolver-Patronen in allen Kalib.,
Patronenhülsen
 und geladene Schrotpatronen, Patent- und Gartschrot in allen Nummern.
Billigste Preise!
 Für reelle gute Waare sowie guten Schuß leiste Garantie.
J. J. H. Kuch
 Büchsenmacher
Elbing, Fleischerstr. 10.

Mannesschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
 Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächestände, deren Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Adressen aller Branchen u. Länder sind unter Garantie zu beziehen durch **Kirchstrah's Patent-Bureau in Dresden.**
 Anfrag. 80 Pf. f. Antw. beizufüg.

Inserate
 jeder Art für alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter u. bezogen pünktlich ohne Kostenaufschlag die Expedition dieser Zeitung.
Vorteile für den Auftraggeber: Ersparung des Portos und der Postnachnahme = Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglichster Ersparung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

Fr. Tiroler, Borsdorfer Apfel empfing
William Vollmeister.

Gold u. Silber
 kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu moderneren Gegenständen sauber und billigt um
F. Witzki,
 Goldschmiedestr., Schmiedestr. 17.

Der Eisenbahn-Fahrplan
 Winterausgabe 1890/91,
 nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der
Expd. der Altpr. Ztg.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Galtbannen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.; ferner: echt dänische Galtbannen (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Wer an Husten
 Brustschmerzen, Heiserk., Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genussmittel. Bei **R. Sausse, Elbing, Alter Markt, zu haben.**

Zeitungs-Makulatur,
 ganze Bogen, ist zu haben.
Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestärkte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Adressen aller Branchen u. Länder sind unter Garantie zu beziehen durch **Kirchstrah's Patent-Bureau in Dresden.**
 Anfrag. 80 Pf. f. Antw. beizufüg.

Inserate
 jeder Art für alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter u. bezogen pünktlich ohne Kostenaufschlag die Expedition dieser Zeitung.
Vorteile für den Auftraggeber: Ersparung des Portos und der Postnachnahme = Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglichster Ersparung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.